

Zwischen Erinnerung und Abgrund

Marcel Hartmann aus Herisau veröffentlicht «Schneesperling». Erinnerungen an die Kindheit, und an düstere Zeiten.

Astrid Zysset

Es ist eine Reise in seine Vergangenheit. Marcel Hartmanns autobiographisches Werk «Schneesperling» ist im Verlagshaus Herisau erschienen. Franco, der Protagonist, beschreibt seine Kindheit im Toggenburg sowie die glückseligen Momente auf dem Maiensäss im Bündnerland bei seinen Grosseltern.

Der Autor selbst bezeichnet im Gespräch in einem Café in Herisau seine Beziehung zum Grossvater als kostbar. «Er war still, aber wir spürten uns», erinnert sich Hartmann. 1973 starb der Grossvater. Zum 50. Todestag kamen die Erinnerungen wieder hoch. Und Hartmann beschloss, sie niederzuschreiben. «Schneesperling» gliedert sich in drei Erzählstränge: Briefe an den verstorbenen Grossvater, seine Erlebnisse auf der Alp, und die Gefühle während einer stationären Therapie im Unterengadin. Gefühle, die erahnen lassen, wie schlimm es damals um ihn stand.

Mittlerweile gehören jene Zeiten der Vergangenheit an. Hartmann lächelt. Er erinnert sich gerne an die Zeit des Schreibens zurück. Das Eintauchen in die Vergangenheit gefiel ihm, sagt er. Manchmal legte er sich neben dem Schreibtisch auf den Boden, schloss die Augen und liess die Gedanken treiben. Wie sah es in der Küche der Grosseltern aus? Wonach roch es? Was stand in den Regalen? Erinnerungen an das elterliche Zuhause im Toggenburg, an Unterhaltungen in der Dorfbeiz oder auch an die Küche der Grossmutter auf der Alp. Alles kramte Hartmann aus seinem Gedächtnis hervor. «Ich kann mich an Situationen, die ich erlebt habe, beinahe filmisch erinnern», sagt er. «Mein Tagebuch ist in mir.» Darum wisse er, in welcher Farbe die Wand des Kunstmuseums gestrichen war, das er besuchte, und dass die



Marcel Hartmann aus Herisau hat das Buch «Schneesperling» veröffentlicht.

Bild: Astrid Zysset

schneebedeckten Bergspitzen rötlich schimmerten, an dem Tag, als er auf einem Burghügel eine Frau traf, die in ihm kurzzeitig die Lebensfreude wieder entfachte.

Täglich von 8 bis 12 Uhr arbeitete er an seinem Buch. Über vier Jahre lang. Manchmal entstand während einer Woche nur ein Satz. Mehr nicht. Zielstrebig, diszipliniert und ausdauernd setzte er sich an sein Werk. Schrieb und schrieb und schrieb. Eine Erfahrung, die ihm gut tat, wie er sagt. Und eine, die seinen Tag strukturierte. Struktur, die er in der Zeit nach seinem Zusammenbruch dringend brauchte.

Der Körper begann zu streiken

Sein Leben erfuhr 2019 eine jähe Zäsur. Geplant war, dass er im Juni 2020 das Kantonsratspräsidium übernehmen sollte.

Bis dahin wollte er als Schulleiter weiter arbeiten. Während dieser Zeit sagte er zu seiner Frau: «Die paar Monate halte ich es schon noch aus.» «Rückblickend hätte man damals die Reissleine ziehen sollen», seufzt Hartmann. Selbstzweifel, sozialer Rückzug, die Angst nicht zu genügen – all diese Gefühle wurden immer stärker. Der Körper gab erste Alarmzeichen. Im Februar 2019 wurde ein Schlaganfall vermutet. Im März dann, nach einer Skitourwoche in Norwegen, folgte der emotionale Zusammenbruch. Von einem Tag auf den anderen ging nichts mehr. Körper und Seele blockierten. Hartmann musste sich wegen emotionaler Erschöpfung in der Klinik behandeln lassen.

Ein Notstopp. Aus dem Beruf zog sich der Herisauer zurück, das Kantonsratspräsidium trat er nie an. Was blieb waren

die Familie, Freunde und das Entdecken der Freude am Schreiben. Er verfasste Kurzgeschichten in seiner Muttersprache Rätoromanisch. In regelmässigen Abständen werden diese heute noch in verschiedenen Bündner Regionalzeitungen abgedruckt.

Nach dem Ende der Therapie im Frühjahr 2020 arbeitete Hartmann zwei Saisons in einer SAC-Hütte im Glarnerland, eine weitere im Kanton Uri. Schnee schaufeln, kochen, putzen, servieren – der Herisauer fungierte als «Mädchen für alles». Einfache, harte Arbeit. Das tat ihm gut. «Ich bin gesund geworden», sagt er heute.

Ein literarisches Erbe

Es gehe ihm gut. In ein emotionales Loch sei er nie mehr gefallen. «Meine Frau merkt aber auch sofort, wenn es mir

nicht gut geht, spricht es an und muntert mich auf.»

Die Idee für das Buch Schneesperling entstand aus dem Wunsch heraus, seine Erlebnisse für die Familie zu erhalten. 2019 verstarb Hartmanns Vater. «Er hatte viele schöne Sachen erlebt. Geblieben sind davon lediglich bruch- und lückenhafte Erinnerungen.» Der Herisauer wollte seine Erlebnisse und Gefühle aus der Kindheit und dem Erwachsenenleben niederschreiben. «Meine Familie soll etwas von mir erfahren», sagt er.

Aus den rund 600 Seiten, die Hartmann schrieb, entstand in der Endfassung ein 130-seitiges autobiographisches Werk. Ein sehr persönlicher Einblick in sein Leben. Einzig die Briefe an den verstorbenen Grossvater sind fiktiv. Alle Erlebnisse um Franco jedoch hat Hartmann genau so erlebt. «Ich habe mich fast zu sehr ausgezogen», sagt der Autor selbstkritisch. «Ich war mir nicht bewusst, was eine solch schonungslose Ehrlichkeit auslöst.» Gemeint sind damit die Kapitel unter dem Titel Drangsal, die seine düsteren Gedanken während seiner emotionalen Erschöpfung beschreiben. Die Reaktion von Freunden und Familie darauf: «Wir wussten gar nicht, wie schlecht es Dir damals erging». Hartmann hatte damit nicht gerechnet. Er seufzt: «Ich wollte niemandem ein schlechtes Gewissen machen.»

Einzelne Episoden aus dem Buch wecken in der Leserschaft eigene Erinnerungen. «Mir sagten viele, dass sie das Buch zwischendurch zur Seite legen mussten, weil sie sich in vielem selbst wiederfinden.» Diese Rückmeldungen freuen ihn. Sie zeigen: Auf emotionaler Ebene vermag das Buch viele zu berühren. Für Hartmann selbst war es ein Eintauchen in seine Kindheit und eine detaillierte Auseinandersetzung mit seinem Leben.

Fahrzeug machte sich selbstständig

Herisau Im Ortsteil Flue hat sich am Samstagnachmittag ein am Waldrand abgestelltes Geländefahrzeug selbstständig gemacht. Es rollte gemäss einer Mitteilung der Ausserrhoder Kantonspolizei über zweihundert Meter über eine abfallende Wiese, bis das Gefährt schliesslich gegen die Gebäudecke eines Stalls prallte. Aufgrund von auslaufenden Flüssigkeiten wurde die Feuerwehr Herisau für den Aufbau von Ölsperren aufgeboden. Am führerlosen Fahrzeug entstand Totalschaden. Der Sachschaden am Gebäude wird auf über zehntausend Franken geschätzt. Die genaue Unfallursache wird nun durch die Ausserrhoder Kantonspolizei abgeklärt. (kpar/asz)

Auszeichnung für Käthi Fässler

Weissbad Käthi Fässler ist seit bald 30 Jahren Küchenchefin im Resort Hof Weissbad. Nun wird ihr Wirken gemäss einer Mitteilung national gewürdigt: Fässler wurde zur Köchin des Jahres 2026/27 im Andrin-Willi-Hotelrating ausgezeichnet. Bereits 2008 erhielt die Appenzellerin vom «Gault-Millau» den Titel «Köchin des Jahres 2009». Seither hält das Resort Hof Weissbad 16 Gault-Millau-Punkte. Fässler verantwortet ein Team von 35 Mitarbeitenden. Täglich werden unter ihrer Leitung 450 Gerichte zubereitet. (pd/asz)

AppenzellerZeitung

Verleger: Peter Wanner.
CEO: Michael Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Leiter Publishing: Thomas Wegmann.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Stephan Gartenmann, Paolo Piazza.
Leiter Customer Marketing: Alexander Nitzsche.
Lesermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion Appenzeller Zeitung

Julia Nehmiz (miz, Leiterin), Jesko Calderara (cal, Stv.)
Ramona Koller (rak), Mea McGhee (mc), Samuel Ryter (sry),
Astrid Zysset (asz).
Telefon: 071 353 96 90,
E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt
Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Resortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Grösser (T.G., Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Lohr (pl, Sport), Julia Nehmiz (miz, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wilser Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen,
Telefon: 071 272 77 11, E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv.), Yannick Nock (yno, Stv., Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv., Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (bac).
Resortleitungen: Inland und Bundeshaus: Michael Graber (mg, Co-Leitung), Lea Hartmann (lh, Co-Leitung), Ausland: Fabian Hock (fh, Ressortleiter), Wirtschaft: Florence Vuchard (fv, Ressortleiterin), Kultur: Raffael Schuppisser (ras, Ressortleiter), Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin), Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau,
Telefon: 058 200 58 58, E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Appenzeller Zeitung, Fürstentlandstr. 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate-appenzellerzeitung@chmedia.ch.

Auflage und Leserschaft: Appenzeller Zeitung: Verbreitete Auflage: 7195 Ex. (WEMF 2025). Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 71'282 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 68'277 Ex. (WEMF 2025). Leser: 214'000 (MACH Basic 2026-1). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 245'670 Ex. (2025). Davon verkaufte Auflage: 232'646 Ex. (WEMF 2025). Grossauflage Appenzeller: 24'484 Ex. (Verlagsangabe).

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

Ombudsmann CH Media: Hans Fahrlander, Ombudsstelle AZ Medien@chmedia.ch, CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau

ch media

TV Teufen stark

Athletinnen und Athleten des TV Teufen erzielen Bestwerte und holen Medaillen.

Hans Koller

Die Teufner Leichtathleten waren an Auffahrt auf zwei Wettkampfpunkten erfolgreich im Einsatz. Ihre Topleistungen sind umso höher einzuordnen, da sie der nasskalten Witterung trotzen mussten.

In der 51-jährigen Geschichte des Gesa-Cups in Altstätten erzielten die Athletinnen und Athleten des TV Teufen viele Erfolge. Die Teufner Männer traten als Favorit der Teamwertung an, nutzten doch mehrere internationale Athleten den Wettkampf für eine letzte Standortbestimmung vor Grossanlässen wie dem Weltklasse-Zehnkampfmeeting in Götzis Ende Mai.

Die Teufner zeigten, dass sie zu grossen Taten bereit sind. Allen voran Simon Ehammer: Er siegte überlegen über 110 m Hürden, im Weitsprung und im Hochsprung; über 100 m lief er als Zweiter ins Ziel.

Das Kugelstossen gewann Andrin Huber. Weitere wertvolle Punktesammler waren Cédric Deillon und Nils Grob mit den Rängen zwei und drei im Speerwurf, Nino Camiu als Zweiter über 1000 m sowie Nils Grob mit dritten Plätzen im Weitsprung und über 110 m Hürden.

So gewann Teufen die Mannschaftswertung mit rund 1000 Punkten Vorsprung auf den KTV Altstätten.

Die Athletinnen traten nicht in Bestbesetzung an, da

einige Leistungsträgerinnen ihre Form an anderen Meetings testeten. Teufen belegte hinter drei Rheintaler Teams den vierten Rang. Wertvollste Punktesammlerin war Nicole Höhener mit einem überlegenen Sieg im Weitsprung und Platz drei über 100 m. Mit nur zwei Zentimetern Rückstand auf das Podest machte Nachwuchsathletin Selina Eugster im Weitsprung auf sich aufmerksam. Für den sportlichen Höhepunkt sorgte die U20-Athletin Mara Schwitler. Sie siegte über 200 m in 23,91 s – aktuell die schnellste Zeit der Schweiz. Über 100 m lief sie als Schnellste in 11,73 s über die Ziellinie und belegt damit in der nationalen Bestenliste Rang zwei.

Immer besser in Fahrt kommt Eliane Troxler im Sprint. Über 200 m lief sie in 24,12 s ins Ziel. Mit dieser Zeit führt sie aktuell die Schweizer Bestenliste an. Über 100 m überquerte sie die Ziellinie in 12,11 s; es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis sie die 12-Sekunden-Marke unterbietet.

Mehrkämpferin Antonia Gmünder konzentriert sich diese Saison auf ihre Spezialdisziplinen Hürden und Weitsprung. In Kreuzlingen siegte sie überlegen in 13,82 s über 100 m Hürden – eine Topzeit, die aktuell Rang sieben in der Schweizer Bestenliste bedeutet.

Erstmals in der Kategorie U14 startberechtigt ist Lara Cottinelli, und sie sorgte gleich für ein Glanzresultat im Hochsprung.

Mit übersprungenen 1,50 m verbesserte sie sich um 10 cm und führt damit die Schweizer Bestenliste überlegen an. Zuversichtlich stimmen die 9,63 s über 80 m, die 42,84 m im Ballwurf und die 11,15 s über 60 m Hürden – gehört sie doch dem jüngeren Jahrgang an.

Neu in der Kategorie U18 startet Lina Rindle. Sie lief erstmals die 100 m Hürden und absolvierte diese in 17,66 s achtbar.

Gleichzeitig fanden in Kreuzlingen die «Masters», die Schweizer Meisterschaften der Senioren, statt. Hans Koller verteidigte erneut seinen Titel im Diskuswurf und übertraf den Medaillenstandard um vier Meter. Das Kugelstossen beendete er auf Rang zwei.